

- 1 KEINE ARMUT
- 2 KEIN HUNGER
- 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
- 4 HOCHWERTIGE BILDUNG
- 5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
- 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN
- 7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
- 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
- 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
- 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
- 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
- 12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION
- 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
- 14 LEBEN UNTER WASSER
- 15 LEBEN AN LAND
- 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
- 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



Agenda 2030 vor Ort

Landkreis Cuxhaven

Auf dem Weg zu einer
Global Nachhaltigen Kommune

IMPRESSUM

Herausgeber/Copyright:

Landkreis Cuxhaven
Vincent-Lübeck-Str. 2
27474 Cuxhaven

E-Mail: info@landkreis-cuxhaven.de
Homepage: www.landkreis-cuxhaven.de

Ansprechperson/Zuständigkeit:

Stabsstelle Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
Ann-Christin Wengel
E-Mail: klimaschutz@landkreis-cuxhaven.de

Ansprechpartner Engagement Global

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Global Nachhaltige Kommune
Meike Pfeil
Email: meike.pfeil@engagment-global.de
www.service-eine-welt.de / info@service-eine-welt.de

mensch und region, Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung GbR

Birgit Böhm
Lindener Marktplatz 9, 30449 Hannover
www.mensch-und-region.de / boehm@mensch-und-region.de

Kommunikation für Mensch & Umwelt

Michael Danner, Kommunikation für Mensch & Umwelt
Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover
www.umweltkommunikation-danner.de / info@umweltkommunikation-danner.de

Mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Gestaltung

Gesamtgestaltung: EWERT/GRAFIK
www.ewert-grafik.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Agenda 2030 vor Ort

Auf dem Weg zu einer Global Nachhaltigen Kommune

Bericht zum Projekt Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen

1. Nachhaltige Entwicklung als Leitbild	5
Was heißt Nachhaltigkeit?	5
Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung	5
Die 17 Nachhaltigkeitsziele	6
Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen	7
Die Rolle der Kommunen	7
2. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommunen in Niedersachsen“	8
3. Der Landkreis Cuxhaven auf dem Weg zur Global Nachhaltigen Kommune ..	10
Wo stehen wir und wo wollen wir hin?	11
Handlungsschwerpunkt 1: Beschaffung, Konsum und Abfall.....	12
Handlungsschwerpunkt 2: Bildung	14
Handlungsschwerpunkt 3: Organisation und Finanzen	15
Ausblick: Wie kann die Verankerung im Verwaltungshandeln gelingen?.....	17

1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ALS LEITBILD

Was heißt Nachhaltigkeit?

Die Entstehung des Begriffs Nachhaltigkeit und damit auch dessen erste Definition wird bereits in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückgeführt. Der Oberberghauptmann Carl von Carlowitz empfiehlt im Jahr 1713 in Bezug auf die Bewirtschaftung des Waldes eine „continuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung“. Dies führt zu dem noch heute gültigen Grundsatz, dass in einem Jahr nur so viel Holz geschlagen werden soll, wie auch nachwachsen kann und damit der Wald dauernd erhalten und bewirtschaftet werden kann.

Im Auftrag der Vereinten Nationen wurde 1987 von der sogenannten Brundtland-Kommission der Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ verfasst. Globale Probleme wie Armut, Wüstenbildung und Waldzerstörung, gewaltsame Konflikte, die Verschmutzung von Luft und Gewässern und die Übernutzung der Rohstoffe wurden nicht mehr isoliert betrachtet. Vielmehr wurde betont, dass diese Probleme gemeinsame Ursachen haben und auch nur gemeinsam zu lösen sind. Die Kommission hat die bekannteste und auch heute noch verwendete Definition für Nachhaltige Entwicklung formuliert:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine „Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

In diesem Verständnis drückt sich die Verantwortung der Menschen für die nachfolgenden Generationen aus, was auch mit dem Begriff der Generationengerechtigkeit beschrieben wird. Ebenfalls entscheidend ist jedoch auch, dass alle Menschen, die gegenwärtig auf der Erde leben, dieselben Chancen auf ein menschenwürdiges Leben in einer intakten Natur haben. Das wird mit dem Begriff der „Verteilungsgerechtigkeit“ beschrieben. Die Verknüpfung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien für jetzige und zukünftige Generationen bildet somit die Grundlage für eine global nachhaltige Entwicklung. Der Brundtland-Bericht gilt als der Beginn des weltweiten Dialogs

über Nachhaltigkeit. Ein weiterer Meilenstein ist die Verabschiedung der Agenda 21 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro.

Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung

Gut zwei Jahrzehnte, im September 2015, später haben die Vereinten Nationen auf ihrer Generalversammlung mit 193 Staaten die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar. Die Länder der Erde machen damit deutlich, dass die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösbar sind. Kernstück der Agenda sind die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Sie skizzieren in 169 Unterzielen wie auf der Erde bis zum Jahr 2030 der wirtschaftliche Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft wird und dabei die ökologischen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Alle Länder der Erde sind aufgerufen, diese Ziele in ihre nationale Politik zu integrieren und umzusetzen. In Deutschland wurden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen, die für alle Ministerien gilt und regelmäßig überarbeitet wird.

Die 17 Nachhaltigkeitsziele

DIE SDGs IM ÜBERBLICK



Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen

Viele Bundesländer folgen diesem Beispiel und verfassen landesweite Strategien und Programme. Die niedersächsische Landesregierung hat zwei Dokumente, die die Ziele der Agenda 2030 im Blick haben. 2015 wurden Entwicklungspolitische Leitlinien erarbeitet. Diese Leitlinien zeigen die Grundprinzipien der niedersächsischen Entwicklungspolitik auf und benennen Handlungsfelder für zukünftige Aktivitäten. Entwicklungspolitik wird zur Querschnittsaufgabe der Ressorts und sollen in allen Ministerien verankert werden. Dies spiegelt sich bei den Partnerschaften des Landes mit Eastern Cape in Südafrika oder mit Tansania wider. Unterstützt werden nachhaltige Projekte von der beruflichen Bildung bis zum Klimaschutz, vom Jugendaustausch in Schule und Sport bis zum Wasser- und Abfallmanagement sowie zur Energieeffizienz. In der niedersächsischen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2017 werden in 26 Handlungsfeldern Ziele und Indikatoren benannt, wie eine Nachhaltige Entwicklung für Niedersachsen gestaltet und überprüft werden soll. Der Fortschrittsbericht aus dem Jahr 2021 knüpft daran an und zeigt die bisherige Entwicklung anhand von 69 Indikatoren auf, die den entsprechenden 17 Nachhaltigkeitszielen zugeordnet sind.

Die Rolle der Kommunen

In internationalen und nationalen Beschlüssen und Strategien wird betont, dass die Staaten alleine diese anspruchsvolle Aufgabe nicht lösen können, sondern dafür auch die Verbände, die Unternehmen und ganz besonders die Kommunen benötigen.

„... die Kommunen sind wesentliche Akteure und treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030“.

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2020

„... Für eine Landesnachhaltigkeitsstrategie sind die Kommunen unverzichtbarer Akteur.“

Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen 2021

Von der Sozialarbeit, der Gesundheitsvorsorge, dem Engagement für Bildung, Armutsbekämpfung und Gleichstellung über die Wirtschaftsförderung bis hin zur Verkehrs- und Bauplanung, der Entwicklungspolitik und dem Umwelt- und Klimaschutz bilden die Aktivitäten der Kommunen auch die Themen der Agenda 2030 ab. In den Kommunen leben, arbeiten und konsumieren die Menschen. Sie nutzen Verkehrswege und Energieträger, sie entsorgen ihren Müll, sie bilden sich fort und sie gehen Freizeitaktivitäten nach. In Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden gestalten sie den Austausch von Kenntnissen, Erfahrungen und Sichtweisen. Daher werden in Städten und Gemeinden auch die verschiedenen Bedürfnisse und Zielkonflikte besonders deutlich. Allerdings bieten sich vor Ort auch besondere Möglichkeiten der Begegnung, des Dialogs und damit auch der gemeinschaftlichen Entwicklung von Lösungen.

2. DAS PROJEKT „GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNEN IN NIEDERSACHSEN“

Im Jahr 2016 startete in Niedersachsen ein Prozess zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf der kommunalen Ebene. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global führte mit Unterstützung des Landes Niedersachsen und der kommunalen Spitzenverbände eine Befragung aller niedersächsischen Kommunen durch. In vier regionalen Fachtagungen informierten und vernetzten sich kommunale Akteure. Hier wurde deutlich, wie vielfältige bereits die Ansätze sind: Städte-Partnerschaften, Faire Trade-Aktionen, Kulturelle Veranstaltungen, integrierte Stadtentwicklungsprozesse oder Klimaschutzkonzepte sind einige Beispiele. Was häufig fehlte, war eine Bündelung dieser Aktivitäten und eine fachübergreifende Abstimmung über die Ziele, die prioritären Handlungsfelder und die entsprechenden Zuständigkeiten bei der Umsetzung.

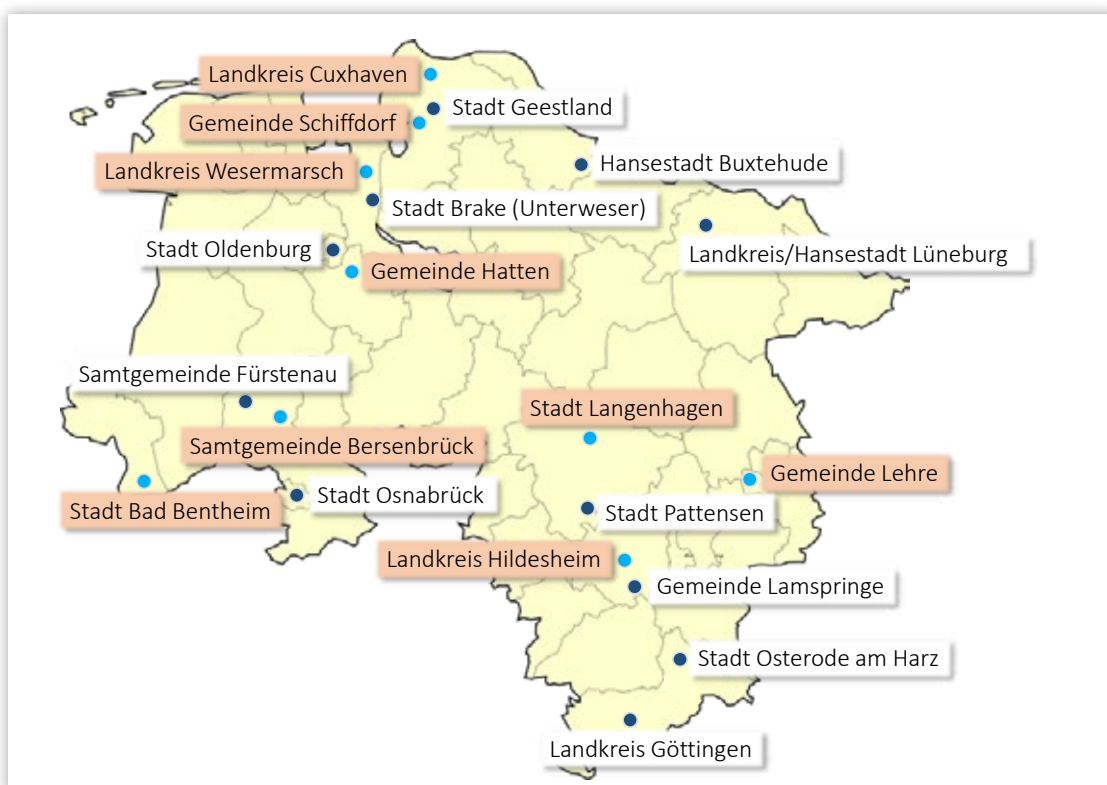
Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen“ setzte hier an. In einer ersten Phase entwickelten 12 niedersächsische Gemeinden, Städte

und Kreise von Ende 2018 bis Ende 2019 Strategien zur Verankerung und Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele. An deren Erfahrungen knüpfte nun die zweite Phase an, an der von Ende 2020 bis Ende 2021 neun Kommunen teilnahmen. Alle insgesamt 21 Kommunen stellen einen Querschnitt der kommunalen Landschaft in Niedersachsen dar: Samtgemeinden, Gemeinden, Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landkreise sind mit im Boot!

Die Ziele des Projekts bündeln sich in zwei zentralen Punkten:

- Bewusstsein schaffen für die globalen Auswirkungen des kommunalen Handelns
- Die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln verankern

Jede Kommune ist anders – daher galt auch für das Projekt, dass jede Kommune im Rahmen ihrer Bedürfnisse, ihrer Ausgangslage und Handlungsmöglichkeiten Beratung und Unterstützung erhält.





Erstes digitales Vernetzungstreffen am 10.12.2020 (Foto: SKEW)

Zentrale Bausteine des Projektes waren:

1. Bestandsaufnahme: Ein Überblick zu vorhandenen Konzepten zeigte Anknüpfungspunkte.
2. Kernteams und Steuerungsgruppen: Der Querschnittscharakter wird deutlich, wenn sich innerhalb eine Kommune Personen aus allen Bereichen der Verwaltung austauschen.
3. Netzwerktreffen: Drei Vernetzungstreffen für alle beteiligten Kommunen waren Gelegenheiten des Austausches, des Kennenlernens guter Beispiele und der gegenseitigen Beratung.
4. Erstellung eines Handlungsprogramms für Nachhaltigkeit: Jede Kommune beschreibt für ihre Verwaltung, Kommunalpolitik und die Öffentlichkeit die Ergebnisse des Projektes und skizziert, wie sie sich dauerhaft für eine global nachhaltige Entwicklung vor Ort einsetzt.

Im Vergleich zur ersten Phase hat die Corona-Pandemie die Rahmenbedingungen deutlich verändert. Am 10. Dezember 2020 fand als offizieller Auftakt das erste Vernetzungstreffen im Videoformat statt. Die Anwesenden stellten ihre bisherigen Aktivitäten sowie Erwartungen vor. Dabei ergab sich ein kreativer Blumenstrauß an Projekten und Aktionen. Es wurde deutlich, wie groß die Möglichkeiten des Voneinander-Lernens noch sind. Dieser Austausch wurde in zwei weiteren Online-Vernetzungstreffen fortgeführt. Dazwischen gab es die kommunalspezifischen Phasen der Beratung und der Diskussion. Auch diese fanden überwiegend online statt.

Den Abschluss des Projektes bildet ein Treffen in Hannover, bei dem alle Kommunen nochmals in ihrer Arbeit gewürdigt werden und die Kommunen ihre abschließenden Vorhaben vorstellen.

3. DER LANDKREIS CUXHAVEN AUF DEM WEG ZUR GLOBAL NACHHALTIGEN KOMMUNE

Der Landkreis Cuxhaven ist der nördlichste Landkreis Niedersachsens und grenzt an die Nordsee. Er wird westlich durch die Weser und östlich durch die Elbmündung begrenzt. Aufgrund der geographischen Lage zählt der Landkreis Cuxhaven zu den beliebten deutschen Ferienregionen. Zum 31.12.2021 zählte der Landkreis, dessen Verwaltungssitz sich in der großen selbstständigen Stadt Cuxhaven befindet, 199.603 Einwohner:innen. Die Fläche des Landkreises beträgt ca. 2.073 Quadratkilometer, womit er zu den größeren Landkreisen in Deutschland zählt. Neben der Stadt Cuxhaven setzt sich der Landkreis aus der Stadt Geestland, den Einheitsgemeinden Beverstedt, Hagen im Bremischen, Loxstedt und Schifffdorf sowie den Samtgemeinden Börde Lamstedt, Hemmoor, Land Hadeln und der Wurster Nordseeküste zusammen.

An den Landkreis grenzen die Landkreise Stade, Rotenburg, Osterholz und Wesermarsch. Im Westen des Landkreises liegt zudem die kreisfreie

Stadt Bremerhaven, die zum Land Bremen gehört. Cuxhaven und Bremerhaven als Hafenstädte bilden gemeinsam einen wichtigen Standort für den Seehandel und die Personen-Schifffahrt. Die Stadt Bremerhaven spielt in der Wirtschaft des Landkreises Cuxhaven durch die unmittelbare Nähe und den Sitz einiger Einrichtungen des Landes Niedersachsen als Oberzentrum der Region generell eine wichtige Rolle.

Im Wesentlichen bestimmen Landwirtschaft und Tourismus die Region. Die Landwirtschaft profitiert von den ausgewogenen Bodenflächen des Marsch- und Hügellandes und ist dadurch einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren für die Region. Rund 70% der Kreisfläche wird landwirtschaftlich genutzt. Die Tourismuswirtschaft bildet das zweite ökonomische Standbein. Das sogenannte Cuxland – ein Kunstbegriff der vor allem für die touristische Bewerbung der Region genutzt wird – verzeichnet jährlich fast sieben Millionen Übernachtungen sowie etwa 8 Millionen Tagesgäste.



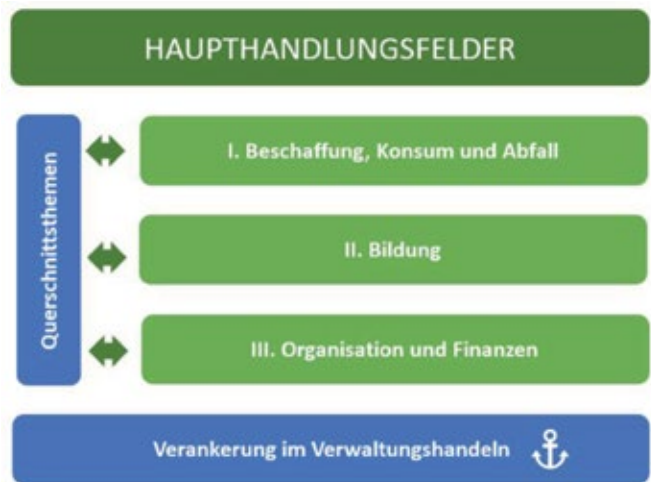
Der Nationalpark Wattenmeer vor der Sahlenburger Küste (Foto: Steffi Schröder).

Naturräumlich hat der Landkreis Cuxhaven abwechslungsreiche Landschaftstypen, wie Marsch, Geest, Moor und Watt, zu bieten. Von der Nordseeküste über die Elbstrände bis hin zu einer herrlichen Heidelandchaft und schönen Waldgebieten wie den Wernerwald bei Sahlenburg. Die Wattflächen vor Cuxhaven gehören zum Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer und Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, die gleichzeitig UNESCO Biosphärenreservat sind und zum UNESCO-Weltnaturerbe zählen. Ein einzigartiger Naturraum, den es nachhaltig zu schützen gilt.

Wo stehen wir und wo wollen wir hin?

Der Landkreis Cuxhaven ist mit der Motivation die Nachhaltigkeitsziele verbindlich in das tägliche Verwaltungshandeln zu verankern, und dadurch seine Vorbildfunktion als öffentliche Verwaltung zu erfüllen, in das Projekt gestartet. Es soll ein breites Bewusstsein für die globalen Auswirkungen des kommunalen Handelns geschaffen werden. Seitens der Verwaltung ist die Projektteilnahme außerdem ein wichtiger Schritt zur Umsetzung des Kreistagsbeschlusses „Agenda 2030-Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ vom 20. Mai 2020, in welchem sich der Kreistag dazu bekennt, „die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen zum Maßstab seines politischen Handelns zu machen“ und die Kreisverwaltung in die Pflicht nimmt, „die Umsetzung der Agenda 2030 mit den kreisangehörigen Kommunen dauerhaft zu thematisieren“.

Zum Beginn der Projektumsetzung hat das Projekt-Kernteam in Zusammenarbeit mit den Fachämtern eine umfassende Bestandsaufnahme der bereits erfolgten Nachhaltigkeitsaktivitäten vorgenommen. Diese hat aufgezeigt, dass das Thema Nachhaltigkeit in vielen Fachbereichen und Organisationseinheiten der Kreisverwaltung bereits mitgedacht und aktiv umgesetzt wird. Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurden knapp 150 Aktivitäten erfasst, die einem oder mehreren der 17 SDGs zugeordnet werden können. Die Verteilung der Aktivitäten auf die Nachhaltigkeitsziele fällt ungleich aus, jedem der 17 Ziele kann jedoch mindestens eine Maßnahme, ein Projekt, eine Netzwerkzugehörigkeit o.ä. zugeordnet werden. Auf Grundlage der Bestandsaufnahme wurden drei Haupthandlungsfelder identifiziert, welche im Rahmen des Projektes besonders im Fokus stehen:



Aus den Handlungsfeldern wurde wiederum die Besetzung der Steuerungsgruppe abgeleitet. Im Rahmen der Steuerungsgruppensitzungen, welche mit externer Begleitung von mensch und region, Büro für Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung, stattfanden, wurden die Handlungsfelder diskutiert, strategische und operative Ziele definiert sowie konkrete Sofortmaßnahmen benannt, welche unmittelbar umgesetzt werden können. Hierbei wurde stets ein Fokus auf die Vermeidung von Rebound-Effekten sowie Bewusstseinsbildung der verschiedenen Zielgruppen, auf die das Verwaltungshandeln zielt, gelegt. Als weiteres Querschnittsthema wurde eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit identifiziert, um die eigenen Nachhaltigkeitsaktivitäten verstärkt nach außen zu tragen und vorbildhaft als Kreisverwaltung voranzugehen. Abschließend wurden Verstetigungsstrategien entwickelt, wie es gelingen kann, die Umsetzung der Agenda 2030 nachhaltig im Verwaltungshandeln zu verankern.

Handlungsschwerpunkt 1: Beschaffung, Konsum und Abfall



Über die Beschaffung, den Konsum und die Abfallverwertung haben Kommunen einen enormen Einfluss auf den Verbrauch von (natürlichen) Ressourcen, Energie und Fläche sowie die Bedingungen, unter denen Waren und Dienstleistungen produziert bzw. angeboten werden. Der Landkreis Cuxhaven möchte diesen Einfluss bestmöglich nutzen, Verantwortung übernehmen und Vorbild sein.

Dementsprechend wurden im Rahmen der Steuerungsgruppensitzungen die folgenden strategischen Ziele formuliert:

- **Ausrichtung der Kreisverwaltung auf eine nachhaltige, öko-faire Beschaffung**
 - Umstellung des Bereiches Bau
 - Umstellung des Bereiches Beschaffung
 - Entwicklung zu einem nachhaltigen Kantinenbetrieb
 - Zertifizierung als Fairtrade-Landkreis
- **Umsetzung eines vorbildlichen Abfallmanagements im Sinne der Kreislaufwirtschaft**
 - Einführung der Biotonne in der Kreisverwaltung
 - Identifizierung von Ansätzen zur Kreislaufwirtschaft in Zusammenarbeit mit den Landkreisgemeinden

Zur Zielerreichung soll auf der operativen Ebene eine Umstellung bzw. Anpassung der Beschaffungsstrukturen und Vergabekriterien für Ge- und Verbrauchsgüter sowie Dienstleistungen erfolgen. Neben den klassischen Produktbereichen, wie Schreibwaren, IT-Ausstattung und dem Fuhrpark,



Impressionen aus dem Landkreis: Windkraft und Landwirtschaft (Foto: Steffi Schröder).

betrifft dies insbesondere auch den Bereich „Bau“ sowie den Kantinenbetrieb, welcher in Zusammenarbeit mit dem Kantinenbetreiber nachhaltiger ausgerichtet werden soll. Die Umstellung der Beschaffung ist ein langwieriger, komplexer Prozess, da es abzuwägen gilt, welche Produkte und Leistungen nachhaltige und öko-faire Alternativen darstellen, gleichwohl aber auch mit der Aufgabenerfüllung sowie dem finanziellen Budget im Einklang stehen. Zunehmend stellt auch die (Nicht-)Verfügbarkeit eine immer größer werdende Herausforderung dar. Erster Schritt, um diesen komplexen Prozess anzugehen ist die erforderliche Wissensaneignung der Mitarbeitenden, denen die Beschaffung obliegt, durch entsprechende Schulungs- und insbesondere auch Sensibilisierungsangebote, so dass auch die Sinnhaftigkeit der Umstellung erfasst und in die gesamte Mitarbeiterschaft getragen werden kann. Um der Vorbildfunktion als öffentliche Verwaltung gerecht zu werden und das vorbildliche Handeln nach außen zu tragen, schließt sich der Landkreis Cuxhaven außerdem der Fairtraderegion Unterweser an. Damit einhergehend wird auch die Zertifizierung als Fairtrade-Landkreis angestrebt. Die Erreichung der Zertifizierung stellt jedoch nicht das Ziel dar, sondern soll Prozesse auslösen, die eine kontinuierliche Entwicklung zu einem ganzheitlich nachhaltigen Landkreis bewirken. Weitere Instrumente zur „Außendarstellung“ des eigenen Engagements (Wettbewerbe, Zertifizierungen etc.) sollen darüber hinaus geprüft und angewandt werden.

Eine Vorbildfunktion möchte der Landkreis Cuxhaven auch durch die Umsetzung eines Abfallmanagements im Sinne einer modernen Kreislaufwirtschaft übernehmen. Vermeidung, Verminderung, Recycling, energetische Verwertung und die sichere Beseitigung von Abfällen sind maßgeblich hierfür. In diesen Bereichen sollen bereits bestehende Ansätze der Kreislaufwirtschaft unter Einbindung der Landkreisgemeinden identifiziert und weiterentwickelt werden. Kreislaufwirtschaft verbindet auf einer rechtlichen Grundlage die Bereiche Ressourcen- und Flächenverbrauch, Klimaschutz, regionalen Konsum und Produktionsmuster. Eine innovative Kreislaufwirtschaft über die gesetzlichen Vorgaben hinaus birgt daher ein hohes Potenzial für eine zukunftsfähige lokalen und regionalen Wirtschaft.



„Reparieren statt wegwerfen“ lautet das Motto im Repair Café des Landkreis Cuxhaven.

Eine vorbildhafte Abfallwirtschaft im Sinne der Kreislaufwirtschaft birgt außerdem Anknüpfungspunkte für Maßnahmen der Bewusstseinsbildung verschiedener Zielgruppen. Die Bewohnenden des Landkreises können beispielsweise im Rahmen des Repair Cafés für nachhaltigen Konsum sensibilisiert und über die Auswirkungen ihres eigenen Konsums vor Ort wie auch im Globalen Süden informiert werden. Die Verwaltungsmitarbeitenden können wiederum bei der Einführung der Biotonne innerhalb der Kreisverwaltung, welche einen Quick-Win auf dem Weg zu einer vorbildlichen Abfallwirtschaft darstellen soll, „mitgenommen“ werden.

Die Umstellung auf eine öko-faire Beschaffung und die Umsetzung eines vorbildlichen Abfallmanagements tragen dazu bei, dass der Ausstoß von Kohlenstoffdioxid reduziert wird. Somit stellen die strategischen Ziele bzw. deren operative Umsetzungen Maßnahmen des aktiven Klimaschutzes dar. Als Instrument zur Erfolgsmessung wird daher eine Treibhausgasbilanz für den Landkreis als Verwaltungssitz zum einen, wie auch als Gebietskörperschaft zum anderen, erstellt und kontinuierlich aktualisiert.

Handlungsschwerpunkt 2: Bildung



Bildung ist in erster Linie ein Menschenrecht und zentrale Voraussetzung für ein Leben ohne Armutsgefährdung. Gleichzeitig ist Bildung aber auch Voraussetzung für ein bewusstes und verantwortungsvolles Konsumverhalten, wodurch sich ein direkter Zusammenhang zwischen Handlungsschwerpunkt 1 und 2 herstellen lässt.

Ein Großteil der Bildungsthemen und -bereiche wird durch die Landes- oder Bundesebenen gesteuert, der kommunale Einfluss ist daher nur eingeschränkt gegeben. Unter Berücksichtigung des Einfluss- und Wirkungsbereiches der Kreisverwaltung wurden in der Steuerungsgruppe daher folgende strategische Ziele für den Handlungsschwerpunkt 2 formuliert:

- **Ausrichtung der Bildungsinfrastruktur auf faire Bildungsformen**
 - Ertüchtigung der Bildungslandschaften in Bezug auf moderne Ausstattung und Bildungsatmosphäre
- **Bekämpfung von Bildungsungleichheiten und Herstellung von Bildungsgerechtigkeit**
 - Ausbau der außerschulischen Unterstützungsangebote
- **Bewusstseinsbildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bevölkerungsschichten**
 - Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen und Kreislaufwirtschaft in der Bevölkerung

Für das Erlangen einer flächendeckenden hochwertigen Bildung, ist eine moderne Bildungsinfrastruktur erforderlich. Die Kreisverwaltung fungiert als Trägerin der weiterführenden Schulen im Landkreis und ist somit für die Unterhaltung der Schulstandorte verantwortlich. Neben der sukzessiven Aufwertung der Schulgebäude durch (energetische) Modernisierungsmaßnahmen, soll ebenfalls eine kontinuierliche Ertüchtigung der



Bewusstseinsbildung für ökologische Nachhaltigkeit im Rahmen einer Biokompost-Rallye für Kita-Kinder.

Bildungsliegenschaften in Bezug auf moderne Ausstattung und Bildungsatmosphäre erfolgen. Ein Fokus liegt weiterhin auf der Digitalisierung der Schulen (WLAN-Ausbau, Beschaffung digitaler Medien, Hardware etc.) nach einheitlichem Standard, einschließlich der Bereitstellung frei zugänglicher digitaler Infrastruktur für die Schüler:innen. Wie entscheidend dies ist, um Bildungsgerechtigkeit sicherzustellen, hat zuletzt die Corona-Pandemie, und daran geknüpft die Herausforderungen durch Homeschooling, verdeutlicht. Zur Bekämpfung der bestehenden Bildungsungleichheiten bzw. zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit sollen außerdem Bildungsketten beleuchtet und Bildungsübergänge geprüft werden. Darauf aufbauend können Präventionsketten aufgebaut und Übergänge fair gestaltet werden. In diesem Bereich sind seitens der Kreisverwaltung bereits gute grundlegende Strukturen und konkrete Angebote entwickelt worden. Dennoch ist ein weiterer Ausbau bedarfsorientierter (außerschulischer) Unterstützungsangebote erforderlich, da die soziale Herkunft in Deutschland noch immer starken Einfluss auf den Bildungserfolg hat.

Neben der klassischen (Schul-)Bildung liegt ein weiterer Fokus auf der Bewusstseinsbildung. Durch die Bereitstellung zielgruppenspezifischer Angebote soll ein breites Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen und Kreislaufwirtschaft in allen Bevölkerungsschichten geschaffen werden. Ein Fokus liegt hierbei insbesondere auf den Bevölkerungsgruppen, denen die bereits bestehenden Angebote aus unterschiedlichen Gründen (z.B. sprachlicher Barrieren, Alter) nicht, oder nur eingeschränkt, zugänglich sind. Darüber hinaus soll initiiert durch ein Pilotprojekt, eine Kümmerer- und Lots:innenstruktur aufgebaut werden.

Handlungsschwerpunkt 3: Organisation und Finanzen



Corona-Pandemie, Klimakrise, Krieg – Wir leben in unruhigen Zeiten. Sei es die Kontaktverfolgung, die Unterbringung und Integration von Geflüchteten oder steigende Energiepreise, die Krisen der Welt bzw. ihre Auswirkungen werden auf der kommunalen Ebene bearbeitet und sind nahezu Teil des „Tagesgeschäftes“ geworden. Zeiten, in denen es für die Kreisverwaltung wichtig ist, sich durch funktionierende, innovative Organisationsstrukturen und eine nachhaltige Finanzplanung krisenfest aufzustellen. Gleichzeitig aber auch Zeiten, in denen ebendies besonders herausfordernd ist.

Im Rahmen der Steuerungsgruppensitzungen wurden folgende strategische Ziele formuliert und mit ersten Maßnahmen zur operativen Umsetzung hinterlegt:

- **Ausrichtung des Finanzgebarens der Kreisverwaltung auf größere Nachhaltigkeit**
 - Konsequente Nutzung von Förderprogrammen
 - Prioritätensetzungen (längere perspektivische Betrachtungen)
 - Weiterentwicklung der Wirtschaftlichkeitsprüfung
- **Ausrichtung der Kreisverwaltung auf nachhaltige, resiliente und innovative Organisationsstrukturen**
 - Weitestgehende Reduzierung des Papierverbrauchs, kontinuierliche Entwicklung zu einer papierlosen Verwaltung
 - Weiterentwicklung von Arbeitsstrukturen und-kultur

Das Finanzgebaren der Kreisverwaltung soll zukünftig einen erschwerten Fokus auf die Generationengerechtigkeit legen. Dies gelingt durch Prioritätensetzung sowie langfristige perspektivische Betrachtungen, welche insbesondere für finanzintensive und planbare Großvorhaben, wie z.B. Sanierungs- oder Neubauvorhaben von Schulstandorten, erforderlich sind.

Außerdem soll die Nutzung von Förderprogrammen intensiviert werden, indem Fördermöglichkeiten bereits zu Beginn von Projektplanungen obligatorisch mitgedacht werden. Um die Erfolgsquote bei der Antragstellung zu erhöhen und den personellen Aufwand gering zu halten, ist eine Intensivierung des ämterübergreifenden Austausches erforderlich. Über die bereits etablierte hausinterne Förderstelle hinaus, müssen hierfür auch in den Fachämtern personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Um ein einheitliches Vorgehen zu erreichen bzw. eine Verbindlichkeit sicherzustellen, soll eine Förderstrategie für die Kreisverwaltung erstellt werden.

Darüber hinaus soll die Wirtschaftlichkeitsprüfung weiterentwickelt werden, Nachhaltigkeitsaspekte müssen über die ökonomische Dimension hinaus berücksichtigt und Rebound-Effekte vermieden werden. Die nachhaltige Finanzplanung muss mit der ökologischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit in Einklang gebracht werden. Dies geschieht durch die Einführung eines Nachhaltigkeitshaushaltes, welcher zukünftig parallel zum Finanzhaushalt aufgestellt werden soll. Im ersten Schritt erfolgt eine Kennzeichnung der einzelnen Produkte des Finanzhaushaltes mit den Nachhaltigkeitszielen, deren Zielerreichung durch die eingestellten Mittel beeinflusst werden. Ein solcher Nachhaltigkeitshaushalt bietet einen Überblick, welche haushaltsrelevanten Maßnahmen zur Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele beitragen, und kann damit den Grundstein für eine langfristige und strategische Nachhaltigkeitssteuerung legen.

Bei der Ausrichtung der Kreisverwaltung auf nachhaltige, resiliente und innovative Organisationsstrukturen nimmt die Digitalisierung selbstverständlich die zentrale Rolle ein. Mit dem Ziel einer „Papierlosen Verwaltung“, wird der Papierverbrauch sukzessive reduziert. Neben der zunehmenden Bereitstellung von Dienstleistungen für Bürger:innen in digitaler Form und der Einführung der digitalen Akte, soll dies auch indirekt durch Sensibilisierungsmaßnahmen der Mitarbeitenden sowie die weitere Reduzierung der Druckgeräten geschehen.

Außerdem erfolgt eine Weiterentwicklung der hausinternen Arbeits- und Organisationsstrukturen und damit einhergehend der Arbeitskultur. Auch in diesem Bereich soll verstärkt auf digitale Lösungen zurückgegriffen werden und auf der inhaltlichen Ebene das Wissens- und Kompetenzmanagement verbessert werden. Durch die Einrichtung einer digitalen Kollaborationsplattform o.ä. können das vorhandene Wissen der Mitarbeitenden sowie ihre (Sozial)Kompetenzen synergieschaffend ausgetauscht werden. Resiliente Organisationsstrukturen bilden schlussendlich das Fundament einer ganzheitlich nachhaltig aufgestellten Kreisverwaltung.



Ausgezeichnet: Der Landkreis Cuxhaven als Global Nachhaltige Kommune.

Ausblick: Wie kann die Verankerung im Verwaltungshandeln gelingen?

Nachhaltige Entwicklung ist ein dynamischer Prozess – Dieser Bericht symbolisiert daher ausschließlich den Abschluss des Projektes, nicht aber die fortwährende Entwicklung des Landkreises Cuxhaven hin zu einer „global nachhaltigen Kommune“. Wie die Bestandsaufnahme im Projektverlauf verdeutlicht hat, ist der Landkreis Cuxhaven bereits entscheidende Schritte gegangen, an dieses Engagement gilt es kontinuierlich anzuknüpfen, einige Prozesse müssen verstetigt und neue Ideen entwickelt werden.

Um diesen fortwährenden Prozess am Laufen zu halten, soll die Projektsteuerungsgruppe beibehalten werden und in regelmäßigen Abständen tagen. Aufgrund der Relevanz des Themas schafft der Landkreis darüber hinaus eine Personalstelle, welche sich hauptamtlich mit der Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsziele im täglichen Verwaltungshandeln befasst und in dieser Funktion die Leitung der Steuerungsgruppe übernimmt. Auch das regelmäßige Monitoring der Nachhaltigkeitsaktivitäten der

Kreisverwaltung, welches im ersten Schritt durch die regelmäßige Aktualisierung der Bestandsaufnahme erfolgen soll, wird von der neu geschaffenen Personalstelle übernommen. Im zweijährigen Turnus ist die erste Aktualisierung im Frühjahr 2023 fällig, darauf aufbauend wird eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie für den Landkreis Cuxhaven entwickelt.

Mit der Unterzeichnung der Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ bekennen sich Kreisverwaltung und Kreispolitik außerdem gemeinsam und öffentlichkeitswirksam zu einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort und weltweit und signalisieren, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Abschließend gilt Dank der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt für die Umsetzung des Projektes „Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen“ und damit einhergehen die umfassende Begleitung und Unterstützung im gesamten Projektverlauf, sowie Birgit Böhm (mensch und region) für die intensive und gewinnbringende Zusammenarbeit.



Cuxhavener Küstenheide (Foto: Steffi Schröder).



www.17ziele.de